„häutigen freien Saum, der in seiner ganzen Länge mit von „einander etwas entfernt stehenden Papillen besetzt ist; diese „Papillen gleichen einigermassen denen, welche unsere Flussmuscheln am Mantelrande und rings um die Siphonal-Oeffnung „haben. Diese Papillen sind ganz besonders entwickelt in demjenigen Theil des Mantelrands, welcher den für die Gattung „charakteristischen Mündungseinschnitt auskleidet. Wenn das Thier „völlig ausgebreitet ist, so berühren sich die gegenüberliegenden „Ränder dieses den Einschnitt auskleidenden Manteltheils und „nur am innern Ende bleibt eine Oeffnung, wie ein Sipho, übrig. „Der Kopf des Thiers ist sehr ansehnlich, ein grosser cylindrischer Rüssel (proboscis) springt an seinem Vorderrande vor, „zwischen zwei grossen geraden und etwas steifen Fühlern, an „deren äusserer Basis das kleine Auge sitzt. Die äussere Farbe „des ganzen Thiers ist röthlich braun; feine Linien einer dunkleren Schattirung erstrecken sich über den ganzen Kopf, aber „dichter gedrängt und feiner auf dem Rüssel, als hinter den „Fühlern; auch der Mantelrand längs der oberen Seite des Fusses „ist dunkler gefärbt als der Fuss. Petit hat Recht in seiner „Annahme, dass kein Deckel vorhanden sei.“

Agassiz verspricht eine Abbildung und anatomische Untersuchung für später und meint, dass dieses Thier ohne Frage den Typus einer eigenen Familie bilden müsse, indem es äusserst verschieden von allen sei, denen man es bis jetzt beigesellt habe. Referent möchte darauf hinweisen, dass die Fortsätze des Mantelrandes eine bekannte Eigenheit der Familie der Trochiden ist und dass auch in der sonstigen Beschreibung nichts enthalten ist, was mit der bisher angenommenen Stellung dieser Gattung zwischen Trochus und Haliotis unvereinbar wäre; von grossem Gewicht hierfür wäre die Kenntniss der Zunge.

E. v. Martens.

Zur Fauna der Nordsee.

Mit dem Aufstellen der im Senckenbergischen Museum in Frankfurt befindlichen europäischen Seeconchylien beschäftigt, kam mir auch das Material in die Hände, das die Berna'sche Expedition im Sommer 1861 mitgebracht hatte. Dieselbe hatte bei windstillem Wetter Gelegenheit gehabt, in einer Entfernung von zwei deutschen Meilen nordwestlich von Helgoland drei Züge mit dem Schleppnetz zu machen. deren Resultat mir um so eher der Veröffentlichung werth erscheint, als es eine ganze Anzahl Arten enthält, die weder von Friedel (Malac. Blätter 1869), noch von Metzger (zwanzigster Jahresbericht der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover, 1869—70) angeführt werden. Die aufgefundenen Arten, deren Bestimmung mein Freund H. C. Weinkauff in Creuznach freundlichst besorgte, sind:

Buccinum undatum L.
Nassa reticulata L.
Natica pulchella var. atlantica. (Alderi Forbes).
* Trochus tumidus Mtg.
* Bulla hydatis L.
* Scaphander lignarius L.
* Eulima polita L.
* Cingula striata Mtg.
* Barleia rubra Adams.
* Tectura fulva Müll.
Dentalium spec.
Venus gallina L.
* Venus ovata Penn.
Cyprina islandica Lam.
Tellina solidula Lam.
— tenuis Mat.
Mactra subtruncata da Costa.
Mya arenaria L.
— truncata L.
* Syndosmya nitida.
Cardium edule L.
* — minimum Phil.
* Leda pernula Müll.
* — caudata Donov.
Saxicava rugosa var. arctica L.
* Axinus flexuosus Mtg.
* Yoldia tenuis Phil.
* Crenella rhombea Berkl.
? Lucina spinifera Mtg.

* Lima subauriculata Mtg.
Nucula nucleus L.

Die mit einem * bezeichneten Arten werden weder von Friedel noch von Metzger aufgeführt, es hat also diese noch in nächster Nähe der Küste ausgeführte Schleppnetz-Operation die Fauna unserer Nordseeküste um nicht weniger als 16 Arten bereichert, ein Factum, das unsere Mitglieder längs der Nordseeküste hoffentlich zu eifrigeren Nachforschungen anspornen wird.

Kobelt.

Mollusken der Insel St. Helena.

J. Gwyn Jeffreys hat in den Ann. and Mag. of Nat. Hist., April 1872, S. 264 eine Liste von 52 Molluskenarten veröffentlicht, welche auf und bei der Insel St. Helena im südlichen atlantischen Ocean von J. C. Mellise gesammelt worden sind. Da solche isolirte Inseln für die Kenntniss der geographischen Arten ein besonderes Interesse haben, so möge diese Liste hier auch einen Platz finden, wobei ich versuchen will, die Arten nach ihrem sonstigen Vorkommen zu gruppiren.

I. Landmollusken.

1) Eigenthümliche 8, nämlich

Succinea picta Pfr., solidula Pfr., Helenæ Forbes und Bensoniana Forbes. Von der zweiten war noch 1868 Pfeiffer das Vaterland unbekannt, die vierte wird von demselben als fossil aufgeführt.

Helix polyodon G. B. Sow.*) = Alexandri Forbes, Journ. of geolog. society 1852 = (Helix Helensis Forbes Proc. Zool. Soc. 1851. Pfr. mon. III. p. 144.) Bemerkenswerth als eine Art aus der Gruppe Endodonta, die sonst auf den Inseln des stillen Oceans zn Hause ist; doch gehört auch H. sculpturata Pfr. = Damarensis H. Adams Broc. Zool. Soc. 1870 vom Küstenland Südostafrikas in dieselbe.

Bulimus auris — vulpina Chemn., B. fossilis G. B. Sow. und Achatina subplicata G. B. Sow.*) alle drei ausdrücklich-als „semifossil“ angegeben, die zwei letzten mir unbekannt.

---

*) Diese Arten sind von G. B. Sowerby, wie es scheint, nur nach fossilen oder subfossilen Exemplaren in Darwin's volcanic islands und im Journal of the geological society 1852 beschrieben.